



Kindertagesstätte Wildschwanbrook
Leitung: Lisbeth Tränckler
Wildschwanbrook 7
22145 Hamburg
Tel.: 0 40/678 53 02
Fax: 0 40/66 90 87 22



Die Küken

Krippenkonzept der Kindertagesstätte Wildschwanbrook

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen	3
Gruppengröße und Betreuungsangebot.....	3
Gruppenräume.....	3
Sanitärbereich.....	3
Personal.....	3
Ernährung.....	3
Hygiene.....	4
Wickeln.....	4
Pädagogische Ziele	4
Eingewöhnungsphase.....	4
Spracherwerb.....	5
Sprachförderung.....	5
Musikalische Frühförderung.....	6
Religiöse Bildung in der Krippe.....	6
Selbstvertrauen/Sozialkompetenz.....	7
Elternarbeit.....	7
Der Tagesablauf in der Krippe	8
Übergang in die Familiengruppe	9
Impressum	10

Rahmenbedingungen

Das Krippenkonzept ist Bestandteil des gesamten Kita-Grundkonzeptes, welches wir als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit formuliert haben.

Gruppengröße und Betreuungsangebot

Die Krippe kann von Kindern im Alter von null bis drei Jahren besucht werden. Die Gruppengröße liegt zwischen zwölf und achtzehn Kindern und das Betreuungsangebot liegt zwischen sechs und zwölf Stunden.

Gruppenräume

Im großen Gruppenraum finden die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten zum Erforschen und Ausprobieren der eigenen Mobilität. Hier befindet sich ein niedriges Podest, das von Krabbelkindern vollkommen selbstständig benutzt werden kann: sie können hochklettern, runterrutschen und sich darunter verstecken. Der Raum bietet auch viel Platz für Bewegungsspiele jeder Art.

Ein weiterer Raum ist als Schlaf- und Ruheraum eingerichtet. Er kann aber auch, falls keine Kinder schlafen, für Rollenspiele, Kleingruppenarbeit und zum Geschichten vorlesen genutzt werden. In diesem Raum befindet sich ebenfalls ein niedriges Podest, auf dem die Kinder selbstständig hoch und herunter klettern können.

Sanitärbereich

Der Sanitärbereich ist auf die Körpergröße der Kinder abgestimmt. Der Wickeltisch ist mit einer Treppe ausgestattet. Die Kleinkinder können selbstständig zum Wickeln hoch krabbeln. Die Wasserhähne und die Toilettenspülungen sind so angebracht, dass die Kinder sie selbstständig bedienen können.

Personal

In der Krippengruppe sind drei pädagogische Fachkräfte beschäftigt.

Ernährung

Beim Frühstück achten wir darauf, dass es sich um ein ausgewogenes und gesundes Frühstück handelt.

Es wird eine Auswahl an abwechslungsreichen, vielfältigen, gesundheitsfördernden Lebensmitteln angeboten. Das Mittagsangebot ist jederzeit einsehbar. Damit auch

unsere Kleinsten schon wissen was es zum Mittagessen gibt, werden täglich Bilder von unserem Mittagessen ausgehängt.

Die Säuglinge bis 6 Monate erhalten von uns die spezielle Säuglingsnahrung als Fläschchen.

Die Krippenkinder ab 6 Monaten erhalten Breikost und die noch notwendige Säuglingsnahrung bis zum 1. Lebensjahr. Im Anschluss findet der Übergang zur normalen Familienkost statt.

Zum Nachmittag bieten wir eine Zwischenmahlzeit aus Obst und Gemüse, sowie Knäckebrot oder Ähnliches an.

Hygiene

Windeln, Pflegeartikel (Feuchttücher, Wundschutzcreme, Sonnencreme etc.), Zahnbürste und Zahnpasta sind von den Eltern mit zu bringen.

Der regelmäßige Austausch von Schnullern und Zahnbürsten obliegt den Eltern.

Wickeln

Das Wickeln wird von einer dem Kind vertrauten pädagogischen Fachkraft übernommen, die seine Pflegegewohnheiten kennt und berücksichtigt. Jeder Wickelvorgang wird von der pädagogischen Fachkraft schriftlich festgehalten. Wir wickeln die Kinder nach Bedarf, so dass die elementaren Bedürfnisse von jedem Kind individuell erfüllt werden. Wir gestalten die Wickelsituation gemeinsam mit dem Kind und orientieren uns an seinem Tempo. Beim Wickeln achten wir sowohl auf das Nähe- als auch auf das Distanzbedürfnis des Kindes; uns ist es wichtig die Pflege-, Wickel- und Anziehsituation einfühlsam zu gestalten und in hohem Maße die Signale des Kindes zu beachten.

Pädagogische Ziele

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Informationsgespräch zwischen den Eltern und der pädagogische Fachkraft, die das Kind beim Eingewöhnen begleitet. Anliegen des Gespräches ist es, gemeinsam mit den Eltern über Tagesablauf, Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes zu sprechen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder zu Beginn ihrer Krippenzeit für mehrere Tage von einem Elternteil begleitet werden. Diese Begleitperson ist am Anfang in den Tagesablauf der Krippe integriert. Damit wird für das Kind eine sichere Ausgangsbasis geschaffen. Nach einigen Tagen in der Gruppe ist es von großer Bedeutung, dass die Eltern sich mehr und mehr zurückziehen. In dieser Zeit knüpft die pädagogische Fachkraft intensivere Kontakte zu dem Kind. Hat das Kind zu ihr

eine bindungsähnliche Beziehung aufgebaut, findet die erste kurze Trennung statt. Der Elternteil verlässt mit einem Abschiedsritual (Kuss, Winken etc.) den Krippenraum, um nach der vereinbarten Zeit wieder zu kommen. Die Dauer der ersten Trennung ist individuell. Es kann sich hierbei um wenige Minuten, aber auch um eine halbe Stunde handeln. Die Trennungszeit wird in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft von Tag zu Tag verlängert. Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind alle pädagogische Fachkräfte, die in der Krippe tätig sind, und den Aufenthalt in der Krippe als Basis für Sicherheit und Geborgenheit empfindet. Nach unseren Erfahrungen dauert diese Eingewöhnungsphase ca. vier bis sechs Wochen.

Spracherwerb

Die Sprache spielt im Zusammenleben eine ganz entscheidende Rolle. Die pädagogischen Fachkräfte sind so ausgebildet, dass sie in der Lage sind, die unterschiedliche sprachliche Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu fördern und auf die Körpersprache von Kleinkindern angemessen einzugehen.

Bei den größeren Kindern wird im Laufe des Tages ganz viel gesprochen. Die pädagogischen Fachkräfte zeigen Bilderbücher, singen, machen Fingerspiele, erklären und beantworten Fragen oder beschreiben etwas. Jede Handlung der pädagogischen Fachkräfte wird sprachlich begleitet. Zum Beispiel beim An- und Ausziehen, Essen und Waschen. Durch diese ständige Kommunikation wird der Wortschatz immer mehr erweitert und die Kinder werden vermehrt angeregt neu erlernte Wörter häufiger in ihrem Alltag einzusetzen um ihre Wünsche oder Bedürfnisse zu äußern.

Sprachförderung

Durch unseren respektvollen und aufmerksamen Umgang mit unseren Kindern nehmen wir ihre Gefühle und Befindlichkeiten wahr und können dadurch auf ihre Interessen und Wünsche eingehen. Dazu gehören auch die Kontaktaufnahme der Kinder zu anderen Menschen und die Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Grenzen und der des Gegenübers.

All dies ist nur möglich, wenn Kinder über die entsprechenden sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten verfügen. Die Sprache ist das Mittel mit deren Hilfe Kinder ihre eigenen Bedürfnisse, sich selbst und ihrem Umfeld verdeutlichen können.

Bei Kindern mit Migrationshintergrund ist eine gezielte Förderung ihrer deutschsprachigen Kompetenz besonders wichtig. Es erleichtert ihnen die Integration in ihr deutschsprachiges Umfeld und ist später von zentraler Bedeutung für ihre Chancen in der Grundschule.

Dieser Lern- und Integrationsprozess wird im Krippenalltag bereits systematisch unterstützt. Die Sprache steht bei all unseren Aktivitäten mit den Kindern im Vordergrund: wir spielen, singen und basteln mit den Kindern. Als Themenbereiche ergeben sich dabei viele, den Kindern bekannte Alltagssituationen (z.B. Wetter, Essen, Obst, Gemüse usw.). Dies dient im hohen Maße dem Aufbau des Wortschatzes und ermöglicht auf der effektiven Ebene (Magst Du gerne...? Ich möchte nicht...! Am liebsten habe ich...etc.) erste Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Kinder lernen dabei, sich in vollständigen Sätzen zu äußern (Subjekt, Prädikat, Objekt). Besonders wird darauf geachtet, dass die Kinder untereinander sich ausschließlich der deutschen Sprache bedienen. Wir versuchen durch unser eigenes sprachliches Vorbild (deutliches Sprechen in vollständigen Sätzen) den Kindern einen Grundbestand an Satzmustern zur Verfügung zu stellen, der sich von ihnen bei vielerlei Gelegenheiten ausbauen und vergrößern lässt. Durch den intensiven Kontakt mit der pädagogischen Fachkraft können eventuell vorhandene sprachliche Defizite frühzeitig erkannt und im Einzelfall durch zusätzliche Beratung eines Logopäden und/oder eines Hals- Nasen- Ohrenfacharztes die nächsten Förderungsziele empfohlen werden.

Musikalische Frühförderung

Wir bieten den Kindern Singspiele, Tänze, Lieder und Instrumente an. Durch rhythmische Spiele vergrößern sie die Erfahrungen mit ihrem Körper und lernen ihn in Verbindung mit der Musik einzusetzen. Auch die Sprachentwicklung wird durch das Musizieren positiv beeinflusst, da zum Beispiel kurze Texte wiederholt und in Silben zerlegt werden. Musik spricht Körper, Seele und Geist gleichermaßen an. Sie fördert das Kleinkind ganzheitlich.

Religiöse Bildung in der Krippe

Wir sehen die Kinder als vollwertige Menschen an und möchten sie an das Wissen und die Werte unserer Gesellschaft heranführen. Wir möchten ihre Fragen aufgreifen und beantworten, ihre Phantasie beflügeln, sie zur aktiven Mitgestaltung zu ermutigen. Einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Konzeption hat unter anderem die religiöse Erziehung unserer Krippenkinder. Die Kinder sollen zu autonomen, selbstständigen, sozialkompetenten, wertschätzenden und freien Menschen erzogen werden. Dabei hilft uns die religiöse Erziehung mit ihren Inhalten im Alltag und im allgemeinen Umgang miteinander. Jeder Mensch wird mit seiner Individualität akzeptiert und wertgeschätzt. Kein Kind oder Erwachsener wird ausgegrenzt oder vorverurteilt. Wir gehen liebevoll und offen miteinander um und hören einander zu. Wir trösten und helfen uns gegenseitig und tolerieren die Eigenheiten der Anderen. All dies sind religiöse Werte, die wir im Alltag leben.

Darüber hinaus erfahren die Kinder durch Religion Geborgenheit, die sie mit bestimmten Zeiten, Rhythmen und Ritualen verbinden. Die pädagogischen Fachkräfte bieten ihnen hierbei ein Gerüst aus Zeiten und Gesten an, welches sie gemeinsam mit den Kindern mit Leben füllen. Das Feiern der religiösen Feste des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc.) sind Bestandteil unserer Arbeit. Jeden Freitag führen wir einen religionspädagogischen Morgenkreis durch. Mit Gesten, Ritualen, biblischen Geschichten und kindgerechten kirchlichen Liedern vermitteln wir den Kindern die Grundwerte des evangelischen Glaubens.

Besonderheiten hierbei sind:

Die Gestaltung: Religiöse Symbole (Kinderkreuz, Kerze, Kinderbibel, Gestaltungsmaterialien) werden kindgerecht vorgestellt und gehören zum Ritual des „Sich-sammelns“.

Die Zeit: Nicht nur die immer wiederkehrende „Kinderkirche“ wird von den Kindern gemeinsam erlebt, auch die Feste des Kirchenjahres werden erklärt, gemeinsam vorbereitet und gefeiert.

Die Gesten: Die Kinder werden an die besonderen Gesten des christlichen Alltags

herangeführt. Dazu gehört ebenso die Nachahmung der Gebetsgeste, wie auch das „Still-werden“, wenn wir eine Geschichte hören.

Die Lieder: Leichte Kinderlieder gehören ebenso zum Repertoire wie auch prägnante Gesangbuchlieder zu den jeweiligen Themen des Kirchenjahres. Die Kinder können nach ihren musikalischen Möglichkeiten die Lieder mitsingen, summen oder dazu klatschen.

Die Geschichten: Für die Kinder werden Geschichten aus der Bibel (sowohl Altes als auch Neues Testament) kindgerecht nacherzählt. Die Geschichten sollen nicht losgelöst aus dem Alltag der Kinder betrachtet werden, sondern die Kinder zum Nachfragen, Nachdenken und Nachspielen anregen.

Selbstvertrauen/Sozialkompetenz

Wir lassen unsere Krippenkinder je nach Entwicklungsstand ganz viele Sachen alleine machen. Dadurch werden ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen gestärkt. Die Kinder lernen durch Beobachtungen - zum Beispiel, wie die pädagogischen Fachkräfte den Gruppenraum aufräumen oder die Tische abwischen – und ahmen nach, was sie gesehen haben. Die Kleinkinder, die schon krabbeln oder laufen können, sind durchaus in der Lage, etwas herbeizuholen oder wegzutragen. Der Umgang mit Wasser zum Beispiel beim Puppen baden oder Spielzeug reinigen, ist für Kleinkinder eine ganz entscheidende Motivation zum Helfen. So ist es für Kleinkinder zum Beispiel auch wichtig, sich selbst die Zähne zu putzen, allein den Joghurt zu löffeln, sich weitgehend allein anzuziehen und selbstständig auf die Toilette zu gehen. Das Streben des Kindes nach Selbstständigkeit ist als ganz entscheidender innerer Antrieb angelegt und muss gefördert werden.

Schon frühzeitig zeigen Kleinkinder ein ausgeprägtes Interesse an Altersgenossen. Mit Gleichaltrigen findet ein Kind andere Gemeinsamkeiten als mit Erwachsenen. Das Zusammenleben von Kleinkindern in einer Gruppe bietet besondere Erfahrungs- und Lernchancen, da hier andere Kompetenzen gefördert werden als beim Spielen mit Erwachsenen. Bei Konflikten zwischen den Kindern handelt es sich oft um den Wunsch nach einem bestimmten Spielzeug oder um die Durchsetzung der eigenen Spielideen. Hin und wieder geht es aber auch darum, Konkurrenzbeziehungen zu klären. Das Zusammenleben in der Gruppe bereichert in hohem Maße die Sozialkompetenz von Kleinkindern.

Elternarbeit

Gerade in der Krippe ist die Elternarbeit von ganz besonderer Wichtigkeit. Die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern unter drei Jahren verläuft, im Vergleich zu Elementarkindern, deutlich schneller und intensiver, deshalb binden wir die Eltern vom ersten Tag an in unsere gemeinsame Arbeit mit ein.

Wir bieten:

- eine intensive Zusammenarbeit während der gesamten Eingewöhnungsphase des Kindes.
- zweimal im Jahr Elternabende.
- mindestens dreimal im Jahr gemeinsame Feste.
- halbjährliche Entwicklungsgespräche, bei denen der schriftlich festgehaltene Entwicklungsstand der Kinder besprochen wird.

Der Tagesablauf in der Krippe

06:00 Uhr:

Die Kita wird um 06.00 Uhr geöffnet. Nach der Verabschiedung von den Eltern haben die Kinder die Möglichkeit, entweder zu frühstücken oder ihren Spielideen nachzugehen. Kinder die später als 8:15 Uhr kommen, müssen bereits zu Hause gefrühstückt haben.

08:15 Uhr:

Die Krippe wird geöffnet. Die Kinder haben bis zum Morgenkreis Zeit ihrem Freispiel nachzugehen.

09:00 Uhr:

Unser täglicher Morgenkreis verläuft nach einem, den Kindern sehr vertrauten, Ritual. Er beginnt mit einem Begrüßungslied und gibt einen Ausblick auf den anstehenden Tagesablauf. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit der Gruppe etwas zu erzählen, das ihnen wichtig ist und das sie bewegt. Darüber hinaus werden häufig aktuelle Themen gemeinsam behandelt.

Ca. 09:15 Uhr

Es folgen Angebote (Basteln, Malen, Kneten, Tuschen, Turnen, Tanzen) oder Freispielzeit.

Wir gehen fast bei jedem Wetter auf unser Außengelände. Kleine Ausflüge in die Umgebung werden auch regelmäßig unternommen.

11:15 Uhr:

Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Hier ist es uns wichtig, dass die Kinder möglichst selbstständig essen. Anschließend werden die Zähne geputzt und die Kinder machen sich, soweit sie es selbstständig können, für den Mittagsschlaf fertig und legen sich auf ihre Matratzen.

Ca. 14:00 Uhr:

Nach Ende der Mittagsschlafzeit spielen die Kinder wieder in der Gruppe. Ähnlich wie am Vormittag spielen sie frei und haben die Möglichkeit Angebote, die thematisch an den Vormittag angelehnt sein können, wahrzunehmen.

Ca. 14:30 Uhr:

Am Nachmittag essen wir eine gesunde Kleinigkeit (Obst, Gemüse, Knäckebrot...) und genießen unser Außengelände. Um diese Uhrzeit beginnt auch die gleitende Abholzeit.

Ca. 17:00 Uhr

Abendbrot

18:00 Uhr

Der Kita-Tag geht zu Ende.

Unabhängig von unserem fest strukturierten Tagesablauf gehen wir natürlich auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kinder, wie zum Beispiel Ess- und Schlafgewohnheiten oder andere bestimmte Rituale ein.

Übergang in die Familiengruppe

Um eine optimale Förderung der Kinder zu gewährleisten, wechselt das Kind je nach Entwicklungsstand zwischen dem zweiten und dem dritten Lebensjahr in die Familiengruppe. Dieser Wechsel verläuft mit einer Eingewöhnungsphase in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft. Vorher haben mehrere Gespräche stattgefunden. Zuerst mit den Eltern: hier wird erläutert, warum ein Wechsel zu diesem Zeitpunkt pädagogisch sinnvoll ist und es wird besprochen, wann der Wechsel stattfinden soll. Auch mit der neuen pädagogischen Fachkraft aus der zukünftigen Familiengruppe wird ein Gespräch geführt. Bei diesem Gespräch wird die neue pädagogische Fachkraft von ihrem Kollegen sorgfältig über die gesamte Entwicklung des Kindes während seiner Zeit in der Krippe informiert. Dann gibt es noch ein Abschlussgespräch, an dem die pädagogische Fachkraft aus der Krippe, die Eltern und die neue pädagogische Fachkraft aus der Familiengruppe teilnehmen. Anschließend kann die Eingewöhnung des Kindes beginnen. Zunächst begleitet die pädagogische Krippenfachkraft das Kind stundenweise in der neuen Gruppe so lange, bis ein sicherer Kontakt zu der neuen pädagogischen Fachkraft entstanden ist. Zudem bekommt jedes Krippenkind aus der neuen Gruppe einen Paten bzw. eine Patin. Die Dauer dieser Begleitung ist dabei abhängig von den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. Wenn das Kind in der Familiengruppe eingewöhnt ist, findet eine kleine Verabschiedungsfeier mit der pädagogischen Fachkraft aus der Krippe statt, an der die neue pädagogische Fachkraft und der Pate beziehungsweise die Patin teilnehmen.

Impressum

Kindertagesstätten der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Meiendorf-Oldenfelde, Wildschwanbrook 7,
22145 Hamburg
Tel.: 040/678 53 02
Fax: 040/66 90 87 22
E-Mail: wildschwanbrook@eva-kita.de

Homepage der evangelischen Kindergärten und
Kindertagesstätten: www.eva-kita.de

Texte :
Lisbeth Tränckler in Zusammenarbeit mit dem Team

Layout:
Lisbeth Tränckler

Erstausgabe Februar 2012
7. Auflage Juli 2018